

Das ganze Ausland mußte diesem deutschen Vorbilde folgen, und so steht heute ein tiefgreifender Einfluß unserer Arbeiterschutzgesetze auf die Konstruktion aller neuzeitlichen Werkzeugmaschinen als technisch-geschichtliche Tatsache fest. Sie ist geschaffen durch das verständnisvolle Eingehen der deutschen Konstrukteure auf die neuen Richtlinien der Gesetze.

Die vorstehenden beiden Abbildungen sollen den Doppelzweck erfüllen, die Konstruktion ein und derselben Maschine vor 25 Jahren und jetzt — gleichzeitig auch vor und nach Erlaß der deutschen Arbeiterschutzgesetze — vor Augen zu führen.

Maschinenfabrik von H. Pörnitz & Co.

Die 1856 von H. Liebelt gegründete Fabrik beschäftigt zur Zeit 100 Beamte und Arbeiter; die hauptsächlichsten Erzeugnisse sind: Bleicherei-, Färberei- und Appretur-Maschinen. Die Gesamtleistung der Betriebsdampfmaschinen beträgt ~ 80 PS.

Maschinenfabrik von Herrmann Albricht.

Der 1826 in Kändler bei Limbach geborene Gründer der Firma, Herrmann Albricht, erlernte die Müllerei und besuchte dann die Chemnitzer Gewerbeschule, die sich damals im alten Lyceum befand. Nachdem er bei Schwalbe im Spinnerei-



Maschinenfabrik von Herrmann Albricht.

und Maschinenbau tätig gewesen, war er bei C. f. Solbrig als Spinnmeister, später als technischer Leiter beschäftigt. Im Alter von 31 Jahren kaufte Albricht im Jahre 1857 eine im Hause Ischopauer Straße 57 schon bestehende kleine Maschinenbauwerkstätte, und machte sich selbständig. In kleinem Umfange — mit 4 Arbeitern beginnend — baute er Vorbereitungsmaschinen für die Weberei, Spinnereimaschinen, Räder und Antriebe für Mühlen und dergleichen. Nach einigen Jahren nahm er den Werkzeugmaschinenbau, 1866 noch den Dampf-